



Liebes Mitglied unserer Kirchengemeinde,

20.03.2020

wie es Ihnen wohl geht?

Die Ausbreitung des Corona-Virus ist ja mit vielen Sorgen und Ängste verbunden: Was wird noch alles eingeschränkt und zurückgefahren? Wann kann ich meine Lieben wiedersehen? Was ist, wenn das Virus in der Familie zuschlägt? Was passiert, wenn es *mich* trifft? *Betroffen* macht es uns sicherlich *alle* – die einen zwar weniger, die anderen mehr, aber entziehen kann sich dem Ganzen momentan keiner.

Wir wollen in schweren Zeiten näher zusammenrücken. Wir würden gerne für einander da sein - physisch, vor Ort. Wir würden uns gerne sehen, einander mit handfesten Taten helfen, einander in den Arm nehmen und sagen: „Alles wird gut“.

Auch wir in der Kirchengemeinde verspüren diesen Impuls: Wie gerne würden wir *gerade* jetzt Gottesdienste anbieten, in denen wir Zuspruch erfahren und den Trost, der aus Gottes Wort kommt, weitergeben! Wie gerne würden wir unsere Kirchen öffnen, damit darin gebetet werden kann! Wie gerne würden wir in unsere Gemeindehäuser einladen zum Gespräch und zum Austausch! Aber genau das geht zur Zeit alles nicht. Es geht nicht, und es wäre völlig kontraproduktiv mit Blick auf die Krise, die es derzeit zu bewältigen gilt.

Das widerstrebt unserem Gefühl. Wir Menschen sind nicht für die Isolation geschaffen. Wir sind keine Einzelgänger. Wir suchen die Gemeinschaft. Wir brauchen das Gemeinsame.

Aus diesem Grund schreiben wir Ihnen diesen Brief. Er soll Sie daran erinnern, dass es dieses Gemeinsame gibt. Als Mitglieder unserer Kirchengemeinde sind Sie Teil einer Gemeinschaft, der es ein Anliegen ist, füreinander da zu sein. Wir können diese Gemeinschaft pflegen, indem wir in Kontakt bleiben - wenn nicht in Person, dann doch zumindest über die Medien, die uns heutzutage zur Verfügung stehen. Wenn Sie jemanden kennen, der zurzeit alleine ist, dann rufen Sie doch mal an, und fragen, wie es geht. Vielleicht hilft es schon, einfach mal die Stimme eines einfühlsamen Mitmenschen zu hören. Wenn Sie selbst ein seelsorgerisches Ohr benötigen und nicht wissen, an wen Sie sich wenden könnten, dann gilt, wie immer, natürlich auch in diesen Tagen: Wenden Sie sich an einen von uns aus dem Pfarrteam! Unsere Telefonnummern stehen im Gemeindebrief und im Internet. Wenn jemand bei Ihnen in der Nähe wohnt, der nicht mehr alleine einkaufen kann, vielleicht könnten Sie ihm oder ihr beim nächsten Einkauf das ein oder andere mitbringen und vor die Tür stellen? In einigen Orten werden solche Einkaufshilfen bereits organisiert:

- **Ingeln-Oesselse** Aktiv: ioe-aktiv@grofil.de; 0176 2509 6456 (WhatsApp, SMS, Tel, bitte nur von 15-22 Uhr)
- **Gemeinde Algermissen** DRK (ehem. „Nachbarschaftshilfe“): 0157 73585266 (Sprechzeiten: täglich 16-20 Uhr)
- **Wassel** Ansprechpartnerin: Almuth Gellermann (E-Mail: agellermann@t-online.de)

Wenn Sie helfen möchten, oder wenn Sie Hilfe benötigen, melden Sie sich direkt bei diesen Stellen, oder bei uns über das Pfarrbüro. Wir vermitteln Sie dann weiter. Gibt es weitere Initiativen, auf deren Dienste wir auf unserer Homepage hinweisen sollen? Dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt über eine E-Mail an unser Pfarrbüro auf!

Mit den oben genannten Vorschlägen können wir einander konkret helfen. Helfen kann in dieser Zeit aber auch unser Glaube. Als Christinnen und Christen haben wir eine gemeinsame Hoffnung, denn wir vertrauen dem Schöpfer des *Lebens*, dem von den Toten *Auferstandenen*, der Geistkraft, die zur Einheit ruft und Nächstenliebe ermöglicht. Uns daran zu erinnern, macht Mut. Nicht zuletzt feiern wir deshalb Gottesdienste und Andachten, beten gemeinsam und hören auf Gottes Wort – um uns an die Kraftquelle unseres Glaubens zu erinnern, uns ihrer zu vergewissern, sie in unseren Herzen zu bestärken. Das können wir zurzeit zwar in nicht gemeinsam an einem *Ort* tun, aber wir können es trotzdem *gemeinsam* tun, und zwar zu einer gemeinsamen *Zeit* – auch das verbindet! Abend für Abend um 18 Uhr läuten ja in den meisten Dörfern die Kirchenglocken. Seit Generationen rufen sie Menschen mit ihrem Klang zum Gebet. Lassen Sie uns doch diese gute alte Tradition wiederbeleben! Nehmen Sie sich beim abendlichen Glockengeläut ein wenig Zeit zum Innehalten, um zur Ruhe zu kommen, um zu beten und zu singen! Das könnte folgendermaßen aussehen:

1. **Läuten:** Wenn Sie das 18-Uhr-Geläut hören, suchen Sie sich einen ruhigen Ort, an dem Sie ungestört sind. Lauschen Sie dem Klang. Kommen Sie zur Ruhe.
2. **Kerze:** Wenn der letzte Glockenschlag verklungen ist, entzünden Sie eine Kerze.
3. **Lied:** Singen Sie eines der schönsten unserer Abendlieder: „Der Mond ist aufgegangen“. Den Text finden Sie in Ihrem evangelischen Gesangbuch (EG 482) oder im Internet. Wenn Sie möchten, setzen Sie auch gern ein Musikinstrument ein und machen Sie das Fenster auf, damit auch andere etwas davon haben! Wer weiß, vielleicht hören Sie den Gesang ja auch von Nebenan erschallen?
4. **Gebet:** Beten Sie. Für sich selbst, für Ihre NachbarInnen, für Ihr Dorf, für unser Land und für unsere Welt. Wählen Sie dafür entweder Ihre eigenen Worte oder sprechen Sie das folgende Gebet:

Gott,

alles ist durcheinander: das Leben in unserem Ort – die Anderen – ich selbst.

Viele machen sich Sorgen und haben Angst.

Aber du bist doch da!

Bitte tröste die, die verzweifelt sind! Bitte heile die, die krank sind! Bitte sei denen nah, die im Sterben liegen!

Hilf uns durch diese Zeit hindurch und lass uns spüren, dass du uns hältst!

Amen.

5. **Kerze:** Die Kerze müssen Sie noch nicht ausblasen. Wenn Sie möchten, stellen Sie sie in eines Ihrer Fenster, oder als Windlicht vor die Tür: Als ein sichtbares Zeichen der Hoffnung.

Mit dieser gemeinsamen Abendandacht sind Sie mit allen Christinnen und Christen unserer Gemeinde verbunden. Mit allen Christinnen und Christen in unserem Kirchenkreis verbindet uns eine weitere Aktion, für die auch unser Superintendent, Mirko Peisert und Dechant Wolfgang Voges von der katholischen Kirche in ökumenischer Verbundenheit gemeinsam werben: Selbst wenn Gottesdienste in unserer Kirchengemeinden zur Zeit nicht stattfinden dürfen, werden wir weiterhin sonntags, wie gewohnt, um 10 Uhr läuten und mit dem Läuten zur häuslichen Andacht und zum Gebet einladen. Mögliche Andachten, die Sie zuhause feiern können, finden Sie auf der Webseite...

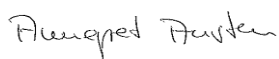
- ... der Zwölf-Apostel Kirchengemeinde (www.12apostel-sarstedt-land.de),
- ... des Michaelisklosters (www.michaeliskloster.de),
- ... der Landeskirche (www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/frontnews/2020/03/14) oder
- ... des Bistums (www.bistum-hildesheim.de/massnahmen-gegen-ausbreitung-des-coronavirus/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete).


Nun steht ja auch Ostern vor der Tür: Unser höchstes Fest. Der Gedanke, Ostern ohne Ostergottesdienst zu feiern, fällt uns überhaupt nicht leicht. Ganz verzichten müssen wir aber nicht. Auch hier gibt es Möglichkeiten im Internet, im Fernsehen und im Radio. Wenn es für Sie möglich ist, lohnt sich auf jeden Fall auch immer wieder ein Blick auf unsere Homepage. Wir werden uns bemühen, Sie mit Informationen auf dem Laufenden zu halten, auf Angebote hinzuweisen und eigene Angebote zur Verfügung zu stellen.


Gerne möchten wir Ihnen an Ostern auch einen Gruß zukommen lassen. Auch diesen Gruß werden Sie auf unserer Homepage finden. Falls Sie keinen Zugang zum Internet haben und den Gruß gerne postalisch zugesandt haben möchten, wenden Sie sich bitte telefonisch zu den gewohnten Zeiten (Di und Do von 13-15 Uhr, Mittwoch von 10-12 Uhr) an unser Pfarrbüro, das zwar für den Publikumsverkehr geschlossen, telefonisch und per E-mail jedoch erreichbar bleibt.

Vielleicht machen einige dieser Aktionen und Rituale ein wenig Mut. Wenn wir nämlich eins in diesen Tagen nicht zulassen dürfen, dann ist es, dass wir uns der Furcht hingeben. Wer sich fürchtet, der trifft oft schlechte Entscheidungen. Umsicht, Vorsicht, Einsicht – diese Tugenden sind zurzeit notwendiger denn je. Aber Furcht führt schnell zu unsolidarischem, schlimmer noch zu destruktivem Handeln, Handeln, das Anderen und letztlich einem selbst das Leben nur schwerer macht. Genau aus diesem Grund werden wir in der Bibel erinnert: „*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit*“ (2 Timotheus 1:7). Aus *diesem* Geist wollen wir leben! Das ist der Geist, den Gott uns schenken will, ja, den er uns bereits gegeben *hat* – besonders in dieser und für diese schwere Zeit. Mögen Sie ihn erfahren, diesen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Er behüte und bewahre Sie allezeit!

Es grüßen Sie herzlich,


Annegret Austen


Raphael Below


Rüdiger Beneke


Elvira Fink


Dr. Yorick Schulz-Wackerbarth